

Frank Rawel

Der Zeit voraus

(Percussion)

Herr Naseweis:

Wo fangen wir am besten an?

Am Anfang natürlich!

Vor 370 Millionen Jahren besiedelten die ersten Lebewesen die Landflächen der Erde.

Oft Amphibien, die sich zunächst nicht ganz vom Meer trennten.

Vor aber bereits 371 Millionen Jahren versuchte der Fisch Jochen, an Land zu springen.

(Fisch platscht an Land)

Er gilt als das erste Lebewesen, das seiner Zeit voraus war.

(Zappelnder Fisch)

Na komm, Jochen, nochmal zurück ins Meer mit dir.

(Fisch springt ins Wasser)

Du bist zu früh!

(Musik)

Der Zeit voraus!

Dieses Hörstück von Frank Rawel beruht zu 8,4 Prozent auf wahren Begebenheiten

Oder 9 Prozent? Oder zehn?

Herr Naseweis:

Das Wichtigste haben wir schon gelernt.

Wer seiner Zeit voraus ist, ist dazu verdammt zu leiden.

Vor allem leiden unter den vielen anderen, die ihrer Zeit sicherheitshalber lieber immer etwas hinterher sind.

Damit fährt man, heißt es, besser.

(Kutsche, Musik)

Ich spreche leise, weil in der Kutsche alle schlafen.

Man muss immer wieder staunen, wie Menschen in diesen polternden Kutschen haben schlafen können.

Heute ist Freitag, der 26. Mai 1775, und wir sind unterwegs mit der Postkutsche von Linz nach Salzburg.

Auf einer historischen Fahrt!

Denn zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte ist heute ein Fahrzeug mit einem automatischen Navigationssystem unterwegs!

Noch dazu autonom fahrend, denn der Kutscher, Anselmus Blindkradler, ist mal wieder auf dem Kutschbock eingeschlafen.

Leider gibt es noch kein Patentamt.
Und deshalb ist der Kutscher arm.
Aber sein Navi scheint zu funktionieren.
Die bisherigen Wegweiser bestätigen das.

Leopold Mozart: Aber das ist ja net zum Aushalten.

Herr Naseweis: Da ist jemand wach geworden.

Leopold Mozart: Steht denn eure Goschen niemals still? Man hölts ja net aus. Führt's ein Selbstgespräch oder wie hammers heut'?

Herr Naseweis: Pardon? Ja, manchmal. Es tut mir Leid, Herr, sollte ich Euch damit geweckt haben. Pardon.

Leopold Mozart: Ja, es ist ja schon gut.

Herr Naseweis: Danke.

Leopold Mozart: Was habt's denn, bittschön, so Wichtiges mit Euch selbst zu besprechen?

Herr Naseweis: Ich frage mich zum Beispiel gerade, ob wir wirklich in Salzburg ankommen werden?

Leopold Mozart: Ja, warum sollten wir denn nicht in Salzburg ankommen? Also, das ist ja ein Schmarrn!

Herr Naseweis: Ja, weil der Kutscher schläft.

Leopold Mozart: Aber die Rösser, die werden doch den Weg schon kennen.

Herr Naseweis: Diese Pferde sind noch nie diesen Weg getraht.

Leopold Mozart: Woher wissts jetzt das wieder?

Herr Naseweis: Weil die Taxische Post erst eben auf dieser Distanz den Fahrbetrieb per Extrapost aufgenommen hat. Außerdem scheinen mir das vom Schnaufen her, ich kenn mich da ein bisschen aus, bayerische Pferde zu sein.

Leopold Mozart: Dann sollten wir vielleicht den Kutscher wecken!

Herr Naseweis: Ach, das ist nicht nötig.

Leopold Mozart: Nicht?

Herr Naseweis: Weil der Kutscher nämlich eine Vorrichtung erfunden hat, die den Weg hält.

Leopold Mozart: Eine Vorrichtung, die den Weg hält? Simmer jetzt ganz narrisch worn? Ja, wie will Er denn das bewerkstelligen? Das muss Er mir mal erzählen.

Herr Naseweis: Schauts aus dem Fenster, Herr!

Leopold Mozart: Was soll i?

Herr Naseweis: Dann erkennt Ihr wohl einen Faden an der Deichsel, fast ein Strick.

Leopold Mozart: Moment mal, da muss ich ja erst einmal das Fenster öffnen. Ja tatsächlich! Ja, da hat er ja Recht!

Herr Naseweis: Und am anderen Ende ist eine Brieftaube befestigt...

Leopold Mozart: Das kann ich jetzt nicht mehr so sehen....

Herr Naseweis: Die zu ihrem Taubenschlag nach Salzburg drängt. Das ganze System nennt der Kutscher zärtlich ein Navi.

Leopold Mozart: Ein Naverl! Das heißt: wir rasseln wir in Salzburg, wenn wir Glück haben, in einen Taubenschlag?

Herr Naseweis: Wenn wir Glück haben, ja. Unser Kutscher gesellt sich in eine würdige Galerie großer Geister, die nur leider zu früh groß wurden.

Leopold Mozart: Das kenn i, das kenn i, a Wunderkind.

Herr Naseweis: So ähnlich.

Leopold Mozart: Ja, so wie mein Bub?

Herr Naseweis: Ja!

Leopold Mozart: Sobald er wach ist, da schauts, kritzelt er sofort wieder seine Noten. Dabei kann man doch bei dem Gerumpel herinnen doch keinen graden Strich machen. Aber er hat diesen Drang. I woäß a net, der muss diese Noten kitzeln in einer Tour. Des hat er von mir.

(Es rumpelt)

Aber jetzt pass doch a bisserls auf, Wolferl! I hab immer gesagt: Noten kitzeln nicht in der Kutschen. Hetzt hastst den Gehrock vom Herrn Naseweis mit Tinten bekleckert!

Herr Naseweis: Ach, das macht nichts, im Gegenteil, das bring ich später zur Verstei... äh, zur Reinigung!

(Musikbrücke. Troja)

Herr Naseweis: Wir haben, was die Kutsche betrifft, noch etwas Zeit bis zur Katastrophe. Schauen wir zum Zeitvertreib noch einmal in die oft falsch erzählte Menschheitsgeschichte. Als erster wirklicher Erfinder, der seiner Zeit voraus war, dürfte König Priamos von Troja gelten.

(Posaunen.)

König Priamos von Troja erfindet das Passwort, mit dem man ohne großen Formulkram durch die Stadttore kommt.

Allerdings hacken es griechische Belagerer. Im Prinzip.

Torwächter: Passwort?

Achilles: Er will das Passwort, Odysseus.

Odysseus: Ja, aber du hast das Passwort, Achilles. Vom Geheimdienst-Nerd, vergessen?

Achilles: Wolltest du es nicht aufschreiben?

Odysseus: Oh, ein Passwort darf man doch nicht aufschreiben, du Holzbirne! Könnte leicht missbraucht werden.

Achilles: Aber deswegen sind wir doch hier. Hmm! Missbrauchen!!!

Odysseus: Blöde Passwörter jetzt immer!

Achilles: Früher haben wir so'n Tor aufgerammt.

Odysseus: Oder eine Kriegslist ersonnen. Die Menschheit verblödet. Es war ein absolut dämliches Passwort, das weiß ich noch, so richtig trojanisch, und irgendwas mit Tieren und Material. Eklig.

Achilles: Plüschteddy.

Odysseus: Nee, härter, es war härter.

Achilles: Porzellan-Adler.

Odysseus: Ach, das nimmt doch keiner in Troja als Passwort. Aber erst kam Material: Stein, Marmor...

Achilles: Ja, es war was nachhaltig nachwachsendes.

Odysseus: Ja. Holz!

Achilles: Holz!

Odysseus: Holz!

Achilles: Holzesel!

Odysseus: Nein, nein, nein! Holzpferd!

Achilles: Richtig! Holzpferd!

Torwächter: Passwort!!!!!!?????????

Odysseus und Achilles: Holz Pferd!

Achilles: *(leise:)* Ich glaube zusammengeschrieben!

Odysseus: Ja, kann sein.

Odysseus und Achilles: Holzpferd!

Torwächter, (*das Tor öffnend*): Willkommen in Troja. Genießen Sie Ihren Aufenthalt.

Odysseus: Ephcharisto!

weitere Griechen: Ephcharisto!Ephcharisto!Ephcharisto! Vergelt's Zeus!

Torwächter: Reden die griechisch?

weitere Griechen: Hmm, leckere Gyrospfanne...Ouzo dazu...

Torwächter: Das ist doch griechisch!

weitere Griechen: Souflaki mit Tzatziki!

Torwächter: Wir sollten sicherheitshalber noch Zahlen und Sonderzeichen in die Passwörter bauen. Nächstes Mal.

Achilles: Ob dieser Paris schon unsere schöne Helena geschändet hat?

Odysseus: Hmm, dafür bräuchte er allerdings die sechstellige PIN

*

*(Musikbrücke. Kutsche. Musik, zunehmend atonal
Wolfgang Amadeus Mozart singt mit.)*

Herr Naseweis: Pardon, Sie sollten, werter Herr, Ihren Herrn Sohn jetzt vielleicht um Mäßigung ersuchen...

Leopold Mozart: Hat er wieder mit der Tinten den Gehrock?

Herr Naseweis: Nein, aber...

Leopold Mozart: A bisserl nervt er schon, der Bub. Dabei isser schon 19. Schau, Wolferl, in diesem Marterkasten kommt doch keine Noten auf den rechten Platz!

Wolfgang Amadeus Mozart: Das ist es ja! A ganz a neue Musik entsteht. I kratz die Feder, es rumpelt - i kratz und wupp entsteht a neue Musi: Atonal. I nenns a Zwölftontechnik! Schauts, Vater!

Leopold Musik: Willst du euer Gnaden, den Fürsterzbischof schon wieder erzürnen? Was hast da g'schrieb'n? Eine geile Nacktmusik?

Wolfgang Amadeus Mozart: Wos? Ah geh, dös kommt durch die Kutsch. Eine kleine Nachtmusik wirds heißen. Pass auf. Ich zeig's dir.

(Zwölftonmusik, mitgesungen)

Leopold Mozart: Das ist so grauslich, Wolferl, glaub's mir. Du vergeudest dein Talent!

Wolfgang Amadeus Mozart: A Schmarn tu i. Meiner Zeit voraus bin i. *(singt schräg)*

Herr Naseweis: Nicht so laut, bitte! Es ist so: die Briefftaube, sie verliert durch Lärmeinwirkung ihren inneren Kompass!

Wolfgang Amadeus Mozart: Genau dös ist es doch ! Innerer Kompass!

(Es rumpelt.)

Herr Naseweis: Autsch!

Leopold Mozart: Du kannst doch dem Herrn Naseweis nicht mit der Schreibfeder in die Nase fahren!

Wolfgang Amadeus Mozart: Ja, was stört mich irgendeine Nase.

Herr Naseweis: Nicht so schlimm, kommt dann auch in die, in die,

Wolfgang Amadeus Mozart: Naa, hier am besten ins Fassl für die rote Tintn.

(Musikbrücke)

Herr Naseweis: Schweifen wir ein letztes Mal durch die irrlichternde Menschheitsgeschichte!
Derweil ich das Nasenbluten stille.

Ach, wen interessiert das.

Jahrhunderte nach dem Passwort-Hack von Troja aber, genau im Jahr 1517, erfindet der Theologe Martin Luther das kostenlose Update.

Überfällig, meint er, für den christlichen Glauben.

Mit neuen Funktionen, übersichtlich und ablassabweisend.

Er nagelt das Update zu jedermanns geistigem Download an die Schlosskirche zu Wittenberg.

(Musik Orgel. Luther nagelt.)

Luther:

Oh, ist das anstrengend diese sozialen Medien!

Aber von wegen: außer Thesen nichts gewesen.

Hier nagel ich, ich kann nicht anders.

Autsch! Blöder, verfluchter Teufelsnagel!

Oh, jetzt habe ich geflucht.

Eine Sünde!

Ich habe gesündigt!

Och, den einen Ablasszettel kann ich mir ruhig mal gönnen.

Bürger Wittenbergs: He, dich kenn ich, du bist der Luther!

Luther: Jaja, seid Ihr gerade erst...?

Bürger Wittenbergs:

Ich hab' die Schmerzensschreie gehört. Wer nagelt denn heute noch. Mensch, Martin!

Guck mal, ich habe gezwirbelte Schrauben ersonnen, die drehn sich ins Holz ein wie Butter!

(Schraubengeräusch, Musik Renaissance.)

Herr Naseweis:

Es wimmelt nur so von zu frühem Fortschritt!

Im ersten Drittel des 16. Jahrhunderts begegnen wir an der Heidelberger Universität dem Magister Hieronymus Eberhard von Kretzwalden. Seiner Zeit ganz, ganz weit voraus! Er publiziert

Hieronymus Eberhard von Kretzwalden: Die Lehrrede und gute Vermahnung wider die sündhaften Hexenverbrennungen, welche so leider insonder die Lüfft gefährlich erhitzen und verrußen, und wird empfohlen derwegen fleissigs auffsehens zu haben, allsda sonst der Weltt Klima zu größter Verderbnis gewandelt.

Herr Naseweis: Damals sollen die begeisterten Studenten sogar Freitags dafür gestreikt haben! Leider ist das Traktat nicht erhalten. Es wurde auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Schnell zurück aber in die Postkutsche!

(Musikbrücke, Kutsche)

Wolfgang Amadeus Mozart: A rechte Walkmühl'n ist so a Postkutsch'n. Aber gut fürs Komponiern meiner Zukunftsmusik!

Leopold Mozart: I sag a immer: Wer der Zeit voraus ist, der läuft dem Geld hinterher. So ist es doch.

Wolfgang Amadeus Mozart: Ha, der Papa wieder!

Leopold Mozart: Und Ihr, werter Herr? Was steckt's denn immernoch den Kopf nach draußen? Was gibt's denn da?

Herr Naseweis: Ich fürchte, wir sind von der Poststraße abgekommen! Die Taube, sie ist verwirrt und zieht hin und zieht her.....

Leopold Mozart: Sie machen uns noch ganz narrisch mit dieser Taub'n. Und du, Wolferl, sei so gut und halt jetzt einfach mal die Goschn!

Herr Naseweis: Zu spät! Wir rasseln in den Mondsee!

(Kutsche fährt ins Wasser, geht unter, Passagiere befreien sich, tapsen durchs Wasser an Land.)

Herr Naseweis: Ach, du Navi -Täubchen! Hast alles vermässelt!

Leopold Mozart: Jetzt lass Er doch endlich mal die depperte Taub'n und helf er uns, die Baggage ans Ufer zu bringen!

Wolfgang Amadeus Mozart: Meine Noten, Papa! Herrje! Meine herrlichen Noten! Wie weggewaschen, die neue Zwölfton-Sonaten! Dabei war ich der Zeit so sehr voraus!

Leopold Mozart: Und jetzt sind wir der Zeit hinterher. Wo ist er überhaupt, der Kutscher?

(Kutscher taucht auf)

I wollt ihn am liebsten gleich wieder runterstucken!
Nass samma, friern tun ma, keinen Schlafplatz hamma, die Kutschen ist abgessoffen, auslachen
werden die Leut uns! Und zu spät wern ma ankommen!
Nix Gscheits hat ma vom Fortschritt! Hilflos ausgeliefert sam ma!

Kutscher: Ja, dös heißt....

Leopold Mozart: Das heißt was?

Kutscher: Es funktioniert! Es funktioniert!

(Abspannmusik)

Der Zeit voraus!

Text, alle Rollen, Musik und Produktion: Frank Rawel

No animals where harmed.
